

Fakultät für
Angewandte
Sozialwissenschaften



Informationen zur II. Studienphase

Bachelor Soziale Arbeit an der Hochschule München,
Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften

Stand: Juni 2015

1. STUDIENPHASEN	3
1.1 PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER	3
1.2 THEORETISCHE VERTIEFUNGSSEMESTER	3
1.2.1 VERBINDLICHE MODULE	3
1.2.2 VERTIEFUNGSMODULE	3
2. QUALIFIZIERUNGSBEREICHE	4
2.1 QB - BILDUNG, KULTUR, MEDIEN	4
2.1.1 GRUNDORIENTIERUNG	4
2.1.2 ARBEITSFELDER	4
2.1.3 INHALTLICHE AUSRICHTUNG & WAHLMÖGLICHKEITEN	4
2.2 QB - CULTURAL STUDIES	5
2.2.1 GRUNDORIENTIERUNG	5
2.2.2 ARBEITSFELDER	5
2.2.3 INHALTLICHE AUSRICHTUNGEN & WAHLMÖGLICHKEITEN	5
2.3 QB - LEBENSLAUFORIENTIERTE SOZIALE ARBEIT	6
2.3.1 GRUNDORIENTIERUNG	6
2.3.2 ARBEITSFELDER	6
2.3.3 INHALTLICHE AUSRICHTUNGEN & WAHLMÖGLICHKEITEN	6
2.4 QB - SOZIALE ARBEIT UND GESUNDHEIT	7
2.4.1 GRUNDORIENTIERUNG	7
2.4.2 ARBEITSFELDER	7
2.4.3 INHALTLICHE AUSRICHTUNG & WAHLMÖGLICHKEITEN	7
2.5 QB - SOZIALMANAGEMENT	8
2.5.1 GRUNDORIENTIERUNG	8
2.5.2 ARBEITSFELDER	8
2.5.3 INHALTLICHE AUSRICHTUNG & WAHLMÖGLICHKEITEN	8
3. EINSCHREIBEMODALITÄTEN	9

1. STUDIENPHASEN

Die zweite Studienphase setzt sich zusammen aus dem **praktischen Studiensemester** (5. Semester) und aus zwei **theoretischen Vertiefungssemestern** (6./7. Semester).

1.1 Praktisches Studiensemester

Das Praxissemester besteht aus dem Praxisblock (22 Wochen) und einer Lehrveranstaltung (3 SWS), die in der Regel 14-tägig abgehalten wird.

In der praxisbegleitenden Veranstaltung werden im Rahmen von 2 SWS die Module Organisation, Wissenschaft und Evaluation in der Sozialen Arbeit sowie Werte und Normen übergreifend gelehrt. Der inhaltliche Schwerpunkt der Theorie-Praxis-Lehrveranstaltung liegt auf Supervision und Reflexion. Zusätzlich müssen die PraktikantInnen im Rahmen von 1 SWS Themenblöcke belegen. Die Themenblöcke werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Um in das praktische Studiensemester vorrücken zu können, müssen im ersten Studienabschnitt (1. – 4. Semester) 100 CP erreicht werden.

1.2 Theoretische Vertiefungssemester

In den zwei theoretischen Semestern müssen die Studierenden einen Qualifizierungsbereich belegen.

1.2.1 Verbindliche Module

Verbindliche Module in den Qualifizierungsbereichen sind:

- Organisationsfragen
- Theoriefragen I, II und III
- Wertefragen
- Handlungsansätze

1.2.2 Vertiefungsmodule

Darüber hinaus müssen die Studierenden Angebote aus den folgenden Vertiefungsmodulen wählen:

- Wissenschaftswerkstatt (Angebote im 6. + 7. Semester)
- Methoden Vertiefung (Angebote im 6. + 7. Semester)
- Sozialpolitische Gegenwarts- und Zukunftsfragen (Angebote im 6. + 7. Semester)
- Wahlpflichtmodul (QB-übergreifend) (wenige Angebote im 6., überwiegend im 7. Semester)

Die **Bachelorarbeit** kann laut Studien- und Prüfungsordnung erst nach erfolgreicher Ableistung des praktischen Studiensemesters begonnen werden. Die Themenwahl der Arbeit ist nicht an den Qualifizierungsbereich gebunden.

2. QUALIFIZIERUNGSBEREICHE

2.1 QB - Bildung, Kultur, Medien

2.1.1 Grundorientierung

Medienkompetenz – Kulturelle Kompetenz

Im Qualifizierungsbereich wird ein breiter Medienbegriff verwendet. Alle Kommunikationsmittel sind Medien, also nicht nur die Massenmedien, Audio/Video, Handy und Web 2.0, sondern auch die „alten“ Medien Theater, Tanz, Musik, Spiel usw.

Im digitalen Zeitalter verändern sich Alltag, Kommunikation, Kultur und Kunst. Der Zugang zu Wissen und Informationen ist von der Kompetenz abhängig, Medienbotschaften zu verstehen und sich selbst über Medien mitzuteilen. Dabei sind rezeptive und gestalterische Kompetenzen gleichermaßen gefragt.



In entgrenzten Medienwelten werden kulturelle Traditionen laufend verändert, entstehen neue Mischformen und gleichzeitig fundamentalistische Bewahrungstendenzen. Kulturelle Bildung macht für diese Hintergründe sensibel und setzt auf spielerische Formen des gegenseitigen Austauschs.

Der Qualifizierungsbereich will Sie als Multiplikatoren/innen befähigen, kommunikative Kompetenzen bei den Zielgruppen zu entwickeln. Kultur- und Medienbildung in der Sozialen Arbeit hat also nichts mit schöngeistiger Beschäftigung für geneigte Mittelschichten zu tun, sondern sie vermittelt Basiskompetenzen für das Leben in ästhetisierten und medialen Welten.



Lehrende

Prof. Dr. Burkhard Hill (QB-Koordination),
Dipl.-Soz.Päd. Norbert Schindler, Prof. Dr.
Peter Dürr u. a.

2.1.2 Arbeitsfelder

Zielgruppenübergreifend Medienpädagogik,
Wissensorganisation und -management,
kulturelle Bildung, kurz: alle Arbeitsfelder, in
denen mediale (oder nonverbale)
Kommunikation stattfindet.

2.1.3 Inhaltliche Ausrichtung & Wahlmöglichkeiten

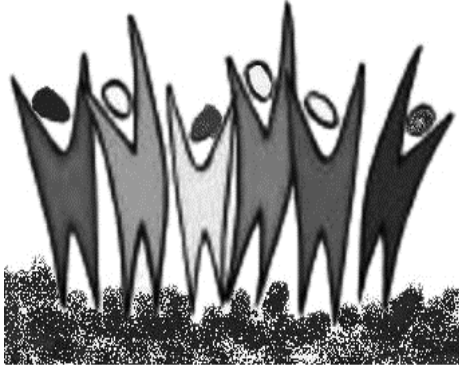
- Theorien zu Kommunikation, Gestaltung, Kultur und Gesellschaft, Medientheorien
- Arbeitsfelder der kulturellen Bildung, der Kulturpädagogik, der Medienpädagogik, des Wissensmanagements
- Projektstudium: Projektentwicklung nach sozialwissenschaftlichen Kriterien, Strukturierung nach ökonomischen Kriterien, Reflexion und Begleitung nach sozialpädagogischen Kriterien

Wahlmöglichkeit

Planung, Durchführung und Evaluation von innovativen Kultur- und Medienprojekten entsprechend eigenen Neigungen und Vorerfahrungen.

2.2 QB - Cultural Studies

2.2.1 Grundorientierung



Die Handlungsfähigkeit in Machtkonstellationen, die mit Race, Class & Gender zu tun haben, ist das Ziel, z.B. „interkulturelle Kompetenz“ verstehen, Analyse, Kritik & Lernen am Modell mit zukunftsfähigen internationalen (Entwicklungs-) Perspektiven gehören dazu, sowie Kombinationen von Community, Cultural, Care & Gender Studies hinsichtlich Erziehung, Bildung, Migration, (un-) freiwilliger Segregation, Konstruktionen von Lebenslagen, Strategien der Lebensbewältigung, (Alltags-) Solidaritäten, geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung, (trans-) kultureller Identitäten („doing identity“), Rauman eignung, Orten der Anerkennung und Diskriminierung, Respekt, Differenz, Dominanz, Devianz (Sucht, Sex & Crime) und Strafe.

Lehrende

Prof. Dr. Annegret Boos-Krüger, Prof. Dr. Constance Engelfried, Prof. Dr. Tilo Klöck (QB-Koordination), Prof. Dr. Gerd Mutz, Prof. Dr. Maria Rerrich, Prof. Dr. Gerd Stecklina, Prof. Dr. Klaus Weber und ExpertInnen mit pädagogischen, psychologischen, sozialwissenschaftlichen, volkswirtschaftlichen, kriminologischen & juristischen, inter- & transdisziplinären Perspektiven.

2.2.2 Arbeitsfelder

Generalistische Haltungen und Grundkompetenzen werden mit Hilfe von individuellen Ausbildungsplänen bewusst für alle Arbeitsfelder vermittelt und exemplarisch vertieft. Moderne Professionalität mit integrierten Handlungskonzepten überschreiten klassische Arbeitsfelder (z.B. fragwürdig gewordene „Ausländerarbeit“ oder Resozialisierung) und formen sie um.

2.2.3 Inhaltliche Ausrichtungen & Wahlmöglichkeiten

Die gemeinsame Grundlage für alle Studierenden bilden die Seminare in den beiden Modulen **Organisation, Werte und Normen**: Zukunftsfähige Reformbestrebungen und die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession werden programmatisch und problemzentriert eingeführt und Theorie-Praxis-Transfers erforscht.

Differenzierungen, Spezialisierungen und Vertiefungen kommen in den beiden Modulen **Wissenschaft und Handeln** wahlweise für die Interkulturelle Arbeit und Migration, Devianz, Sucht & Strafe oder die Genderperspektiven zum Tragen.

Die **individuelle Ausbildungsplanung** ermöglicht spezielle Ergänzungen und Vertiefungen, z.B. Kinderarmut und Migration, Migration und Stadtentwicklung, Global Woman, „Sex & Crime“, Gender Watch, Identität und Image, Zukunft der Arbeit, Care Studies, Alltagsrassismus, interkulturelles Konflikt- und Qualitätsmanagement.

Themen der Lehrangebote

- Einführung in Community, Cultural & Gender Studies
- Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession
- Kulturelle Identitäten in ethnisch heterogenen Einwanderungsmilieus
- Interkulturelle Kompetenz und Öffnung der Sozialen Arbeit
- Migration und soziale Stadtentwicklung
- Interkulturelles Konflikt, Qualitäts- und Quartiersmanagement
- Arbeit, Nicht-Arbeit & Zukunft der Arbeit
- Global Woman
- Migrant Caretakers
- Maids, Sex Workers & Overseas Bridges
- Erinnerungen für die Zukunft
- Gewalt und TäterInnen
- Soziale Arbeit unter Bedingungen des Freiheitsentzugs

2.3 QB - Lebenslauforientierte Soziale Arbeit

2.3.1 Grundorientierung

Unsere Gesellschaft steht vor enormen Herausforderungen. Überalterung und Kinderlosigkeit, Globalisierung und Wettbewerb, Versorgungsdefizite, multiple familiäre Belastungslagen und Kostenexplosionen sind beispielhafte Schlagworte, die auf einen deutlichen Handlungsdruck verweisen und den Medien hinlänglich Raum für diverse Krisenszenarien bieten. Die Soziale Arbeit ist nicht nur mit den damit verbundenen sozialen Fragen befasst, sondern auch von den fehlenden Antworten auf viele dieser Fragen betroffen. Aus dieser Entwicklung ergibt sich für die Hochschulen im Bereich Sozialer Arbeit ein deutlicher Gestaltungsauftrag, der über eine reine Wissensvermittlung hinausgeht und auf erwartbare Veränderungen in der Berufspraxis vorbereitet. Die Studierenden müssen heute mehr denn je in der Lage sein, quer zu bestehenden Strukturen zu denken. Sie müssen methodisch versiert institutionelle Rahmenbedingungen, Handlungsfelder und Zielgruppen miteinander verknüpfen und zudem neue Arbeitsgebiete besetzen. Gleichzeitig sollen sie auf Veränderungen fachlich fundiert und flexibel reagieren können. Zwingend erforderlich ist daher ein komplexes Rüstzeug, mit dem die HochschulabsolventInnen auch bei wachsendem Innovationsbedarf auf dem Arbeitsmarkt bestehen können.

Vor diesem Hintergrund erwerben die zukünftigen Absolventinnen und Absolventen im QB Lebenslauforientierte Soziale Arbeit genaue Kenntnisse über typische Entwicklungsaufgaben und -krisen, Lebensphasen und Übergänge im Lebenslauf mit dem Ziel, dabei auftretende Problemlagen zu vermeiden bzw. abzufedern und die Handlungskompetenzen und Ressourcen der AdressatInnen in der Sozialen Arbeit zu stärken. Die Studierenden erhalten damit Einblick in unterschiedliche Bedarfslagen verschiedener Generationen und gesellschaftlicher Gruppen.

Daneben erwerben Sie vertiefende Kompetenzen und Wissen zu spezifischen und wählbaren Lebensaltern (Kindheit/Jugend/Erwachsene und höheres Alter) und den damit verknüpften Handlungsfeldern Sozialer Arbeit.

Lehrende

Dipl.-Sozialpäd. (FH) Manuela Aigner, Prof. Dr. rer. soz. Angelika Iser, Dipl.-Sozialpäd. (FH) Markus Kaufmann, Prof. Dr. Helmut Lechner, Prof. Michael Nitsch (QB-Koordination), Prof. Dr. phil. Stefan Pohlmann, Dipl.-Sozialpäd. (FH) Gunda Sandmeir, Prof. Dr. Gerd Stecklina, Prof. Dr. jur. Dipl.-Päd. Caroline Steindorff-Classen, Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, Prof. Dr. phil. Gabriela Zink (QB-Koordination) und ausgewählte ExpertInnen aus der Praxis.

2.3.2 Arbeitsfelder

Die Arbeitsfelder liegen in den Bereichen Familienhilfe, Erziehungshilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Bildung und Erziehung im Kindesalter, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit und Altenhilfe. Der Qualifizierungsbereich deckt damit ein breites Feld der Sozialen Arbeit ab und befähigt die Studierenden auch dazu, zielgruppenübergreifend zu agieren.

2.3.3 Inhaltliche Ausrichtungen & Wahlmöglichkeiten

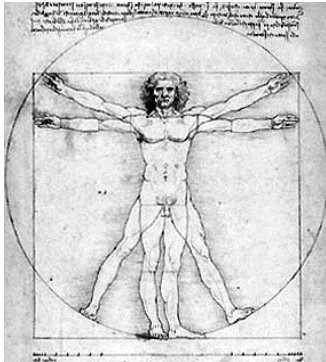
Die Veranstaltungen orientieren sich an dem Modulgerüst des ersten Studienabschnitts. Unter Einbeziehung aktueller Forschungserkenntnisse werden traditionelle Gebiete und Vorgehensweisen der Sozialen Arbeit kritisch hinterfragt und hinsichtlich ihrer zukünftigen Bedeutung für Praxis und berufliche Profilierung der Sozialen Arbeit diskutiert. Im Vordergrund steht eine multiperspektivisch ausgerichtete Wissensvermittlung, die den zu erwartenden gesellschaftspolitischen Veränderungen nachhaltig Rechnung trägt. Der Qualifizierungsbereich propagiert damit ein primär kontextuelles Denken und geht gezielt auf aktuelle gesellschaftspolitische Handlungszwänge für die Soziale Arbeit ein.

Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten

Wahl und Vertiefungsmöglichkeiten bestehen in den Modulbereichen Wissen und Handeln. Hier werden sowohl verschiedene Handlungsfelder (von Erziehungshilfen bis Gerontologie), als auch verschiedene Zielgruppen (Kinder bis ältere Menschen) berücksichtigt.

2.4 QB - Soziale Arbeit und Gesundheit

2.4.1 Grundorientierung



Die soziale Arbeit in Bayern geht historisch u. a. zurück auf das bürgerschaftliche Engagement gegen hygienische und gesundheitliche Missstände zu Beginn des 20. Jahrhunderts und entwickelte sich bereits damals als Beruf im Öffentlichen Gesundheitsdienst. Der Gesundheitsbereich ist mittlerweile angesichts des soziodemografischen Wandels, der Zunahme chronischer Erkrankungen und eines veränderten Gesundheitsbewusstseins eine der größten gesundheitlichen Wachstumsbranchen. Die Ausdifferenzierung und Dynamik in diesem Bereich erfordert dabei fundierte Kompetenzen und komplexes Fachwissen. Der QB Soziale Arbeit und Gesundheit (oder kurz: QB Gesundheit) möchte die Studierenden befähigen, gesundheitsbezogene Themen in verschiedenen Arbeitsfeldern zu verankern. Dazu sind u.a. Kenntnisse der Strukturen des Gesundheitswesens und Möglichkeiten für gesundheitsbezogene Interventionsansätze erforderlich. Die Studierenden erwerben deshalb wissenschaftlich fundiertes praxisnahes Handlungswissen im Bereich Prävention, Kuration und Rehabilitation insbesondere bei speziellen Zielgruppen. Dazu gehören Menschen mit psychischer Erkrankung, chronischer Krankheit, körperlicher Beeinträchtigung oder sozialer Benachteiligung. Erfolgreiches Handeln in diesem Feld setzt zudem kultur- und gendersensibles Wissen voraus. Das Ausbildungsziel liegt in einer spezialisierten und wissenschaftlich fundierten Expertise für die sozialen Dimensionen komplexer gesundheitlicher Problemlagen.

Lehrende

Katharina Anane-Mundthal (Dipl. Soz.-Päd., MA), Prof. Dr. Christine Boldt, Prof. Dr. Peter Buttner, Prof. Dr. Christine Daiminger, Prof. Dr. Angela Gosch, Prof. Dr. Christian Janßen (QB-Koordination), Prof. Dr. Heribert Limm, Prof. Dr. Philipp Martius, Prof. Dr. Christine Schönberger, Prof. Dr. Steve Strupeit und ausgewählte ExpertInnen aus der Praxis.

2.4.2 Arbeitsfelder

Zielgruppen der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen sind Personen im Vorfeld einer Erkrankung (Prävention), in der Bewältigungsphase einer chronischen Krankheit (Kuration) und bei der Nachsorge (Rehabilitation). Diese Arbeit kann sowohl stationär wie ambulant erfolgen und sollte zudem auf einem ganzheitlichen Krankheits- und Gesundheitsbegriff basieren. Mögliche Arbeitsfelder: Öffentlicher Gesundheitsdienst, Krankenhaussozialdienst, Psychosomatische Kliniken; Rehakliniken, Einrichtungen für psychisch Kranke und behinderte Menschen; lokale Gesundheitsinitiativen; Gesunde Städte-Projekte; Betriebliche Gesundheitsangebote und weitere Präventionsprojekte.

2.4.3 Inhaltliche Ausrichtung & Wahlmöglichkeiten

- Organisations- und Managementaufgaben (z.B. Case-Management, Vermittlungsaufgaben und Netzwerkaufbau)
- Informationen für Betroffene, Angehörige, MitarbeiterInnen im Gesundheitsbereich (z.B. zur wohnortnahen und koordinierten Angebotsorientierung, zu rechtlichen Grundlagen für Leistungserbringer und Leistungsbezieher, Psychoedukation)
- Beratung von Betroffenen und deren Familien (Unterstützung bei der Neugestaltung des Alltags und veränderter Rollenaufgaben, spezifische Beratungskompetenzen)
- Betreuung von Menschen mit Behinderungen oder psychischen Störungen (Kenntnis von verschiedenen Betreuungskonzepten)
- Begleitung in Gesundheitskrisen und schwierigen Lebenslagen, Krisenintervention
- Leitung von Gruppen (z.B. Selbsthilfegruppen, multiprofessionelle Teams)

Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten

Es besteht die Möglichkeit, eines von drei Vertiefungsangeboten zu wählen:

- Soziale Arbeit mit psychisch kranken Menschen
- Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung
- Soziale Ungleichheit (z. B. Alter, Geschlecht und sozioökonomischer Status) und Gesundheit

2.5 QB - Sozialmanagement

„Wandel ist kein Übergangsstadium auf dem Weg zu einem (neuen oder alten) Gleichgewicht. Auf Wandel folgt Wandel.“
 (Boos/Heitger/Hummer, 2004, S. 13)

2.5.1 Grundorientierung

Dieser QB vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse und Kompetenzen für eine Tätigkeit im Bereich des Sozialmanagements.

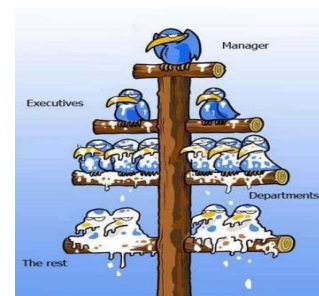
Das Management Sozialer Organisationen steht aufgrund veränderter sozio-ökonomischer Rahmendingungen, sowohl national als auch international, vor großen Herausforderungen. Der wachsende Reformbedarf verändert daher nicht nur Organisations- und Governance-Strukturen, sondern auch die Arbeitswelten Sozialer Organisationen. Dieser QB legt den Fokus daher auf die Planung, Steuerung, Leitung und Finanzierung sich wandelnder Sozialer Organisationen, dabei steht die Perspektive der Sozialen Arbeit mit den unterschiedlichen interdisziplinären Ansätzen im Vordergrund.

Lehrende

Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Prof. Dr. Astrid Herold-Majumdar, Prof. Dr. Ute Kötter, Prof. Dr. Günter Roth, Prof. Dr. Juliane Sagebiel, Prof. Dr. Gerd Stecklina, Prof. Dr. Claudia Stracke-Baumann (QB-Koordination), Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok sowie ausgewählte ExpertInnen aus der Praxis.

2.5.2 Arbeitsfelder

- Leitende Funktionen in Sozialen Organisationen
- Betriebssozialarbeit
- Personalentwicklung



Wir machen das anders.....

In diesem QB sollen die Studierenden befähigt werden,

- sich in einer dynamisch verändernden Organisations- und Arbeitswelt im gemeinnützigen wie auch profitorientierten Bereich orientieren zu können,
- soziale, ökonomische, politische und rechtliche Bedingungen für das Sozialmanagement handlungsorientiert analysieren und bewerten zu können,
- Soziale Organisationen wissenschaftlich untersuchen und analysieren zu können,
- Methoden der Organisations- und Personalentwicklung zu kennen und anwenden zu können,
- Konzepte, Methoden und Techniken der Qualitätssicherung, der Finanzierung, des Controllings und der Personalführung inkl. Konfliktmanagements zu bewerten und anwenden zu können.

2.5.3 Inhaltliche Ausrichtung und Wahlmöglichkeiten

Modulbereich: Qualifizierungsbereichsspezifische Theoriefragen I, II, III	
-	Konzepte und Theorien des Sozialmanagements
-	Herausforderungen der Sozialökonomie
-	Sozialpolitik im internationalen Vergleich
-	Governance von Non-Profitorganisationen
-	Organisationstheorien
-	Zukunft der Arbeitswelt
-	Konzepte und Theorien des Personalmanagements

Modulbereich: Qualifizierungsbereichsspezifische Organisationsfragen
<ul style="list-style-type: none"> - Konzeptentwicklung in Organisationen - Changemanagement - Qualitätsmanagement
Modulbereich: Qualifizierungsbereichsspezifische Wertefragen
<ul style="list-style-type: none"> - Macht in Organisationen - Unternehmensethik - Arbeitsrecht
Modulbereich: Qualifizierungsbereichsspezifische Handlungsansätze
<ul style="list-style-type: none"> - Leadership in Organisationen - Sozialmarketing - Projektmanagement

3. Einschreibemodalitäten

Die Einschreibung in die Qualifizierungsbereiche erfolgt im Vorfeld über die Lernplattform „Moodle“.

Von **Mitte Juli bis Ende September 2015** erfolgt ein **erster** Wahldurchgang.

Bitte tragen Sie in diesem Zeitraum ein, welchen Qualifizierungsbereich Sie **voraussichtlich** besuchen wollen. Diese erste Auswahl ist wichtig, da hieraus die Anzahl der nötigen Lehrveranstaltungen analysiert wird!!

Der **verbindliche** Wahldurchgang findet ca. vom 26. – 29. Januar 2016 im Rahmen der Online-Einschreibung statt. Ein Wechsel danach ist nur noch auf Antrag und mit einer schriftlichen Begründung möglich.

Die **Zugangsschlüssel** für die einzelnen Qualifizierungsbereiche beim ersten Wahldurchgang lauten:

QuB Bildung, Kultur, Medien:	QBBKM_16§
QuB Cultural Studies:	QBCS_16§
QuB Lebenslauforientierte Soziale Arbeit:	QBLL_16§
QuB Soziale Arbeit im Gesundheitswesen:	QBGESU_16§
QuB Bildung, Organisation, Management:	QBBOM_16§